

Inzwischen waren die Amelungen näher gekommen, und Wolfhart rief: „Spare die Trauer, Hagen! Ist das burgundischer Brauch, den zu erschlagen, der euch in Freundschaft hierher geleitet hat?“

„Schweig, Nefse,“ erwiderte Hildebrand, „o wehe des Unglückes! Der Trost von uns Heimatlosen, der edle Rüdiger ist tot!“

„Wär's mein eigener Vater,“ rief Wolfswin, „ich würde nicht bitterer um ihn klagen, als um diesen Helden.“ Auch alle anderen Amelungenhelden beklagten Rüdigers Tod.

„Ist er wirklich erschlagen, so gebt uns seinen Leichnam,“ sagte nun Hildebrand, „daß wir ihn in Ehren bestatten und im Tode ihm vergelten, was er nach seiner großen Treue an uns Heimatlosen getan hat.“

Als die Burgunden einen Augenblick zögerten, rief Wolfhart: „Wie lange laßt ihr uns warten? Wenn ihr unserer Bitte nicht Gehör gebt, so soll unser Schwert ihr Nachdruck verleihen. Wir Amelungen sind nicht gewohnt, etwas zu erbetteln.“

Diese stolzen Worte reizten Volker, und ehe Gunther etwas antworten konnte, rief er: „Holt euch selbst die Leiche, wenn ihr so sehr Eile habt; dann ist uns eine Mühe erspart.“

„Reize mich nicht,“ entgegnete Wolfhart, „locker sitzt mein Schwert in der Scheide, und schon lange wäre es heraus, wenn es nicht Dietrich verboten hätte.“

„Hinter ein Verbot versteckt sich der Feige,“ rief nun Volker übermütig, „heraus mit dem Schwert, wenn ihr Heldenmut habt!“

„Willst du meiner spotten, Fiedelmann,“ schrie nun Wolfhart zornig, „so verstimme ich dir die Saiten, daß du meiner gedenkst. Zu lange schon ertragen wir euren Übermut!“

„Verstimmst du meine Saiten,“ erwiderte Volker lustig und faßte sein Schwert, „so lasse ich diesen Fiedelbogen hier auf deinem blanken Helm tanzen, daß sein Schein bald getrübt ist.“

Als Wolfhart diese Worte hörte, sprang er mit gezogenem Schwert auf die Treppe empor. Aber Hildebrand hielt ihn zurück und rief: „Törichter Knabe, willst du mit Gewalt den Streit entfachen? Auf immer wäre dir Dietrichs Huld verloren.“

„Laßt doch den grimmigen Löwen los!“ lachte da Volker; „und hätte er mit seinen Zähnen die ganze Welt erwürgt, mein Fiedelbogen sollte ihm dennoch ein besonderes Liedlein geigen.“

„Ich will dir Löwenart zeigen!“ schrie nun Wolfhart laut, drängte seinen Oheim beiseite, rannte mit gewaltigen Sprüngen die Treppe hinauf, und im nächsten Augenblicke fauste schon sein Schwert auf Hagen herab, der ihm mit einem: „Gemach, Bursche!“ entgegengetreten war. Die anderen Amelungen waren trotz Hildebrands Ruf Wolfhart nachgestürzt und drängten so ungestüm in den Saal, daß Wolfhart von Hagen getrennt wurde, und beide, Volker und Hagen, schon innerhalb der Türe kämpfen mußten. Da eilte auch Hildebrand die Treppe hinauf und rief, auf sein entblößtes Schwert gestützt, in den Haufen hinein,